

Uwe Müller

Repositorien als Teil einer integrierten Informationsinfrastruktur – Ein Überblick

Session der DINI-AG Elektronisches Publizieren:
Open-Access-Repositorien – Von der Bewegung zur nachhaltigen Infrastruktur

1. Status quo

2. Tendenzen

3. DINI-Zertifikat 2013

Repositorien – Versuch einer Begriffsbestimmung

- Ablageort (für wissenschaftliche Publikationen und anderes)
- Institutioneller oder fachlicher Bezug
- „Schaufenster“
- „Schatzkiste“ (Horstmann)
- „Knotenpunkte für eine übergreifende Vernetzung“
(Thesenpapier zum DINI-/Helmholtz-Workshop „Repositorien – Vision und Praxis“, Dezember 2010)
- Basis-Infrastruktur & dazugehörige Services

Repositorien als Basis-Knoten?



Alle Repositorien anzeigen

Auswahl nach DINI-Zertifikat

Alle zertifizierten Repositorien 2004 2007 2010 ohne Zertifikat

173 Repositorien gefunden

Suche Suche

Ort	Name des Repositoriums	erworbenes Zertifikat	Institution	Details
Berlin	Dokumenten- und Publikationsserver der Humboldt-Universität zu Berlin		Humboldt-Universität zu Berlin	p
Frankfurt/Main	pedocs		Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)	p
Göttingen	Goescholar		Georg-August-Universität Göttingen	p
Göttingen	res doctae - Dokumentenserver der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen		Akademie der Wissenschaften zu Göttingen	p
Kiel / Hamburg	EconStor		Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW)	p
Köln	German Medical Science		Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften	p
Sachsen (gehostet in Dresden)	Qucosa		SLUB Dresden, Team NBM	p
Aachen	Publikationsserver der RWTH Aachen University		RWTH Aachen University	p



[Quelle: <http://www.dini.de/dini-zertifikat/liste-der-repositorien/>]



Kennzeichen traditioneller Repositorien

- Hohe Verbreitung und Verfügbarkeit
- Etablierte Standardlösungen
- Vielfach geringe Nutzung und Abdeckung
- I.d.R. Stand-Alone-Systeme
- Schnittstellen als Grundvoraussetzung für Vernetzung
- Implizit oder explizit „Open Access“

Verhältnis von Aufwand und Nutzen

- Barrieren
 - Keine Verankerung im Publikationsprozess
 - Rechtliche Bedenken und Unsicherheiten
 - Zusätzlicher Aufwand
 - Keine umfassende Darstellung des Gesamtwerks eines Autors
- Anreize
 - Vollständigkeit
 - Reputation
 - Finanzielle Vorteile
 - Zeitersparnis

Der ausbleibende Durchbruch für Repositorien hat viele Gründe, aber ...

Wohin geht die Reise?

Trend 1: Inhaltliche Integration

- Studentische Arbeiten
 - Repositorien als Publikationsplattform
(Zeitschriften, OA-Verlage) → Unterstützung von Workflows
 - Nicht-wissenschaftliche Dokumente, Digitale Sammlungen,
Lehr- und Lernmaterialien, Forschungsdaten, ...
- Komplexität bzgl. Beschreibung ...
- Abweichung von der OA-Maxime (?) ...



Startseite > kunsttexte

kunsttexte

E-Journal für Kunst- und Bildgeschichte

kunsttexte versteht sich als eine Publikationsplattform für wissenschaftliche Texte aus dem Bereich der Kunstgeschichte, der Bildwissenschaft und anderer geisteswissenschaftlicher Disziplinen, soweit sie sich der Kunst- und Bildproduktion bzw. -rezeption widmen. Diese Beiträge können durch Bildessays, Video- und Audiomaterial erweitert werden. **kunsttexte** bietet ebenso künstlerischen Produktionen Raum, die dem Profil der Sektionen entsprechen.

Unter dem Dach der **kunsttexte** sind zur Zeit neun thematische Sektionen vereint. Sie werden von ehrenamtlich tätigen Redakteurinnen und Redakteuren mit Unterstützung durch wissenschaftliche Beiräte gestaltet. Prinzipiell ist das Journal um weitere Sektionen jederzeit erweiterbar. Engagierte Redakteurinnen und Redakteure sind immer willkommen!

Alle Publikationen des E-Journals sind kostenfrei und öffentlich zugänglich. **kunsttexte** unterstützt damit zentrale Forderungen der Open-Access-Bewegung.

Die Präsentation der Beiträge im E-Journal **kunsttexte** verbindet die Vorteile und Möglichkeiten elektronischen Publizierens mit einem hochwertigen Layout, wie es in den Printmedien erreicht worden ist. Die publizierten Textbeiträge entsprechen den Standards gedruckter wissenschaftlicher Veröffentlichungen. Sie sind mit vorangestelltem Abstract auf der Website lesbar und stehen als pdf-Dokument zum Lesen, Kopieren, Drucken und Weiterleiten zur Verfügung.

Der Veröffentlichung geht ein Review-Verfahren voraus, das von den Redakteurinnen und Redakteuren geleistet wird. Über wissenschaftliche und künstlerische Beiträge würden wir uns sehr freuen.

OPEN JOURNAL SYSTEMS

BENUTZER/IN

Benutzer/innen-Name

Passwort

An mich erinnern

Navigationshilfe

SCHRIFTGRÖSSE



[Quelle:
<https://edoc.hu-berlin.de/ojs/index.php/kunsttexte>]

Trend 2: Konsolidierung der Provider

- Hosting
- Unterschiedliche Integrationsstufen
- Professionalisierung der Basisdienstleistungen
- Auslagerung von Know-how und Einfluss an externe Dienstleister

OPUS 4 ist eine Open Source-Software unter der GNU General Public License für den Betrieb von institutionellen und fachlichen Repositorien. OPUS 4 ermöglicht die Erschließung, Veröffentlichung, Administration, Recherche und Verbreitung von Dokumenten mit und ohne Volltext. Die Metadaten zu einem Dokument können während des Veröffentlichungsprozesses über ein Online-Formular eingegeben und von entsprechend berechtigten Personen administriert werden.

Über das Projekt

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützte die Weiterentwicklung der Open Access Repository Software OPUS als Baustein nationaler und internationaler Netzwerke mit dem Projekt OPUS 4.

Das Projekt stand unter der Leitung des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ) und der Universitätsbibliothek Universität Stuttgart (UBS). Projektpartner waren

- Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek (SLUB),
- Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz),
- Universitätsbibliothek Bielefeld (UBB),
- Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV),



News

[neue OPUS4-Instanz der Universität der Künste Berlin live](#)

22.05.2012

[Die OPUS 4 Community wächst weiter...](#)

24.04.2012

[Die OPUS 4 Community wächst weiter ...](#)

16.03.2012

[Zum Archiv >>](#)



[Quelle:
<http://www.kobv.de/opus4/software/>]

Startseite

Über Qucosa

Recherche

Nutzungsstatistik

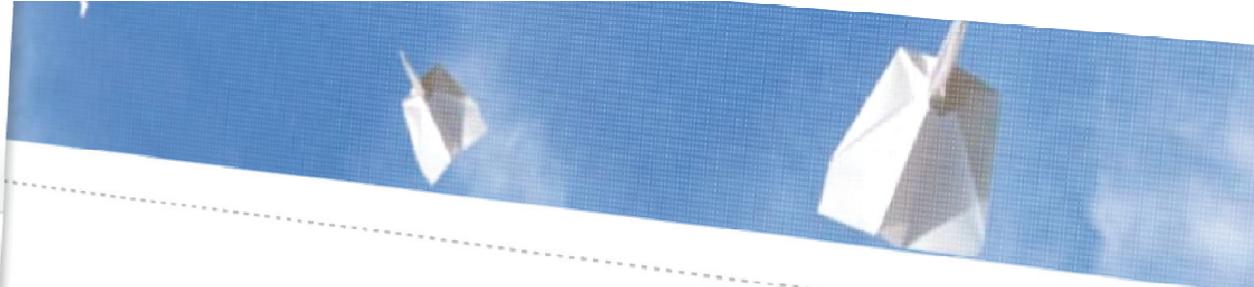
Veröffentlichen

FAQ

Impressum

Suche

Los!



Willkommen auf Qucosa[®], dem sächsischen Dokumenten- und Publikationsserver.

Qucosa dient der kostenfreien Publikation, dem Nachweis und der langfristigen Archivierung von Dokumenten aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Dieser von den wissenschaftlichen Bibliotheken im Freistaat Sachsen getragene Service steht allen interessierten Autoren zur Verfügung.

Die Vorteile von Qucosa auf einen Blick:

- weltweite Verfügbarkeit der Volltexte
- Zitierfähigkeit durch konstante WWW-Adresse (URN)
- Nachweis in Katalogen, Verzeichnissen und Suchmaschinen
- umfangreiche Recherchemöglichkeiten
- langfristige Archivierung
- Unterstützung von Open Access



Dieses Projekt wird von der Europäischen Union
im Rahmen des Europäischen Fonds für
regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.
»Investiert für die Zukunft«

[Quelle:
<http://www.qucosa.de/startseite/>]

Trend 3: Integration der Dienste & Systeme

- Publikationsplattform (z.B. für Open-Access-Zeitschriften)
- Institutsbibliografien
- Forschungsinformationssysteme
- Soziale Forschungsnetzwerke, Online-Bibliographiesysteme (Research Gate, Mendeley, ...)
- Virtuelle Forschungsumgebungen
- Automatisierte Deposit-Prozesse

Beispiel: eSciDoc



- Weiterentwicklung der Repository-Software Fedora
 - integrierte e-Research-Plattform
- Unterschiedliche Anwendungen (PubMan, ViRR, FACES, ...)
- „enhanced publications“
- SWORD-Protokoll

Beispiel: KIM-FIS / FIS-OAR



- Integriertes Informationsmanagement
- Prozesse und Instrumente für die Gesamtheit der Forschungsmetadaten aller Wissenschaftler/innen
- Repositorium als integraler Bestandteil des Forschungsinformationssystem
 - stärkere Bezugnahme auf den gesamten Forschungszyklus

Beispiel: ResearchGate

- „Facebook for scientists“
- Soziales Netzwerk mit umfassenden Funktionen
- Publikationslisten ...

... und Repository-Funktion



Gibt es den Königsweg?

Königsweg?

- In fünf Jahren sind wir schlauer ...
 - „Prognosen sind immer schwierig. Vor allem dann, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen.“
- Nach einer Phase der Etablierung und Standardisierung von Repositorien hat eine Phase der Neuorientierung und des Experimentierens gerade erst begonnen.
- Erhebung zur aktuellen Ausrichtung und Integration von Repositorien in Deutschland geplant. (Vierkant, Buddenbohm et al.)

Auswirkungen auf das DINI-Zertifikat

- Zertifikatversionen 2004, 2007, 2010
- Bereits bisher: Dokumenten- und Publikations**service**
- Für weitere Versionen:

Was ist Gegenstand der Zertifizierung?

Welche Mindestanforderungen soll es geben?

Wie kann die Zertifizierung vereinfacht werden?

Positionierung zu verwandten Initiativen?

DINI-Zertifikat 2013/14

- Stärkere Abstraktion vom konkreten technischen System
 - Gegenstand des Zertifikats sind Dienste, Schnittstellen und Prozesse
- Erweiterung des Gegenstandsbereichs
 - Zertifizierung von Publikationsplattformen für OA-Zeitschriften, OA-Verlage
- Vereinfachung der Zertifizierung
 - Hosting-Angebote, Unterstützung von Repositorien

DINI-Zertifikat 2013/14

- Bezugnahme auf verwandte Aktivitäten
 - Memorandum of understanding
 - Data Seal of Approval
 - nestor-Kriterienkatalog / ISO 16363 / DIN 31644
 - OpenAIRE-Guidelines
- Einbeziehung der Repository-Community

Vielen Dank ...

Uwe Müller
DINI-AG Elektronisches Publizieren
u.mueller@dnb.de